

# Historische Blätter

Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

Heft 77, Dezember 2015



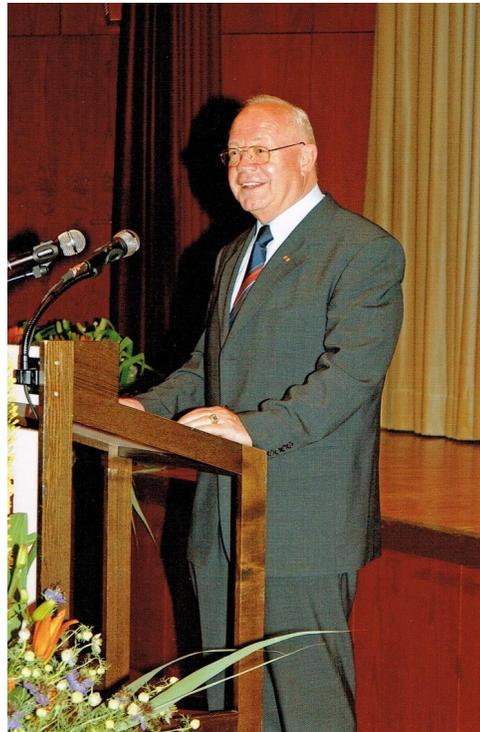
Kurt Bauer und Gerhard Schneider

## Gaststätten in Neckarsulm

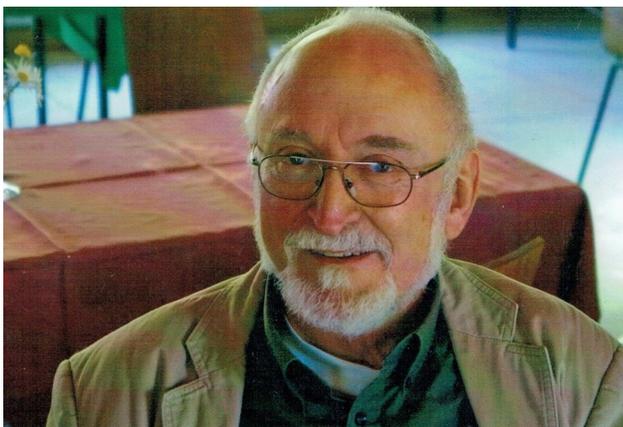
## Die Autoren

Der Neckarsulmer KURT BAUER ist 80 Jahre alt, Notar im Ruhestand und seit 2003 Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereins Neckarsulm e.V. Er widmet sich seit seinem Eintritt in den Ruhestand intensiv der Neckarsulmer Heimatgeschichte. Er ist Mitinitiator des Neckarsulmer Heimatbuches und Mitinitiator und Mitgestalter des Historischen Stadtmuseums. Kurt Bauer hält heimatgeschichtliche Vorträge und ist ebenso Verfasser zahlreicher heimatgeschichtlicher Presseartikel und Ausgaben der „Historischen Blätter“ des Heimat- und Museumsvereins.

Kurt Bauer beschreibt die Geschichte der Gasthäuser „Zum goldenen Engel“, „Zur Rose“ und „Zum Prinz Carl“.



Kurt Bauer  
Notar i.R.



Dr. med. Gerhard Schneider  
Nervenarzt und Psychotherapeut

DR. GERHARD SCHNEIDER ist 77 Jahre alt, geboren 1938 in Heilbronn und dort auch aufgewachsen. Nach dem Abitur 1958 Studium der Medizin in Tübingen und Kiel, anschließend Fachausbildung zum Nervenarzt und Psychotherapeuten. Tätigkeit an verschiedenen Kliniken in Deutschland, von 1980 bis 2000 eigene Praxis in Heilbronn mit Schwerpunkt Psychiatrie und Psychotherapie.

Im Ruhestand Beschäftigung mit kulturhistorischen Themen und Recherchen, Sprachkursen und vereinzelten schriftstellerischen Versuchen (Kurzgeschichten). Verheiratet seit 49 Jahren, drei Söhne und vier Enkelkinder.

Gerhard Schneider berichtet über die Geschichte der Gaststätten „Zur Sonne“, „Zum Löwen“ und „Zum Lamm“.

| <b>Inhaltsverzeichnis</b>                           | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| KURT BAUER  |              |
| 1. Überblick über das Neckarsulmer Gaststättenwesen | 4            |
| KURT BAUER  |              |
| 2. Das Gasthaus „Zum goldenen Engel“                | 6            |
| KURT BAUER  |              |
| 3. Das Gasthaus „Zur Rose“                          | 12           |
| KURT BAUER  |              |
| 4. Das Gasthaus „Zum Prinz Carl“                    | 16           |
| GERHARD SCHNEIDER                                   |              |
| 5. Das Gasthaus „Zur Sonne“                         | 22           |
| GERHARD SCHNEIDER                                   |              |
| 6. Das Gasthaus „Zum Löwen“                         | 30           |
| GERHARD SCHNEIDER                                   |              |
| 7. Das Gasthaus „Zum Lamm“                          | 38           |
| 8. Anhang   | 42           |

Herausgeber: Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

Redaktion: Bernd Herrmann, Barbara Löslein

Gestaltung und Satz: Bernd Herrmann

Druck: Welker-Druck, Neckarsulm



Abb. 26: Die Gebäude im Jahr 2015. Links die Einfahrt in den Innenhof von der Schindlerstraße aus.

### Heute

Wenn wir die Zeitreise fortsetzen bis in die heutigen Tage so erfahren wir, dass die Stadt mehr als zehnmal so viel Einwohner hat wie 1852. Wir stehen vor der Marktstraße 13, dem früheren Gasthaus „Zur Sonne“. Das prächtige Schild leuchtet golden wie eh und je. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Ladengeschäfte, darüber ein Erkervorbau mit Dachtürmchen und zwei Obergeschosse. Seitdem die Fassade im Jahr 1982 renoviert wurde, ist das prächtig gestaltete Fachwerk sichtbar, das auf eine gewisse Wohlhabenheit der Erbauer schließen lässt, mit der Verzapfung und den Andreaskreuzen. Das ursprüngliche Sichtfachwerk wurde etwa im achtzehnten Jahrhundert verputzt, einerseits aus Gründen des Feuerschutzes, zum anderen aber auch, weil man verputzte Häuser damals für optisch ansprechender hielt. So war es auch, als nach dem zweiten Weltkrieg die zerbombten Häuser in der Stadt saniert wurden. Spuren davon sehen wir an den Einkerbungen der Fachwerkbalken, die mit dem Beil angebracht wurden, damit der Putz hielt (sogenannte Beilungen).

Zum Gasthaus „Zur Sonne“ gehört ein großer Innenhof mit Wirtschaftsgebäuden – früher zu erreichen über eine Durchfahrt von der Marktstraße aus, heute über einen Durchgang von der Schind-



Abb. 27: Die verputzte Fassade vor 1945